

Hohenstein-Ernstthalers Tageblatt

Amtsblatt

Anzeiger

Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal



Verlagsredaktion: Hohenstein-Ernstthal, Untermarkt 10, Telefon 1111

Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis pro Jahr 285 Mk., monatlich 23 Pf. Durch die Post bei Abholung auf dem Postamt wiederholt 285 Mk., monatlich 95 Pf. ...

Der Anzeigenpreis beträgt in den abgenommenen Blättern für die sechsgezahlten Monate 20 Pf., abwärts 15 Pf. ...

Nr. 31, Freitag, 7. Februar 1919, 69. Jahrg.

Der Aufmarsch der Parteien in Weimar.

Im Laufe des Mittwoch ist der Aufmarsch der Parteien vollendet worden. Verschiedene Fraktionen haben in Berlin schon Sitzungen abgehalten, mit Ausnahme der Sozialdemokratie, die, wie bereits gemeldet, vorgestern während des ganzen Tages bereit und auch gestern ihre Sitzung nicht hat beenden können.

Deutsch-österreichischen Abordnung in der Nationalversammlung. Man nimmt an, daß außer dem Präsidenten und der Regierung auch die Mehrzahl der Fraktionen bei dieser Gelegenheit wieder vorkommen werden, die für die Lösung der großdeutschen Fragen besonders stimmberechtigter Worte sind dürften. Der Ausfall der Wahlen zur deutschen Nationalversammlung hat bekanntlich die Eigenartigkeit von vorbehaltlos hinhaltet an die deutsche Republik bei den Deutsch-Österreichern erheblich verstärkt. Auch die Tiroler dürften ihr besonderes Verhältnis zu Bayern abgesehen vielleicht von Vorarlberg — diesen großdeutschen Gedanken unterordnen.

Der Zentralrat die ihm vom Reichkongress der Arbeiterschaft übertragenen Gewalten in die Hände der deutschen Nationalversammlung und wünscht ihren Arbeiten jeglichen Erfolg zum Glück und zum Gelingen der gesamten deutschen Völkervereinigung im neuen Deutschen Reich vereinigter deutscher Stämme. 8. Der Zentralrat wird die ihm übertragenen Befugnisse, insbesondere die ihm durch das neue Gesetz betreffend Regelung der Kommandogewalt überwiesene Stellung als oberster Befehlshaber für die Soldatenräte so lange ausüben, bis die Nationalversammlung diese Befugnisse einer anderen Körperschaft übertragen hat.

festiges Gewehrfeuer auf die Brücke, das von den Regierungstruppen lebhaft erwidert wurde. Das Maschinengewehr- und Artilleriefeuer glich nunmehr ununterbrochen weiter. Vom Brückenkopf aus unterhielten die Arbeiter zeitweise ein lebhaftes Gewehrfeuer gegen die Puffiker und Oberstraße, wo an der Ecke Sögestraße die Regierungstruppen standen. Allmählich aber verstummte das Feuer und gegen 1/9 Uhr war es gänzlich eingestillt. Die Arbeiter zogen sich in die westliche Vorstadt zurück.

Der Kampf um Bremen.

Der Kampf um den Besitz von Bremen ist am Dienstag mit voller Wucht entbrannt und am Abend durch Besetzung der wichtigsten Teile der Stadt durch die Regierungstruppen zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Am späten Abend des Montag war nochmals eine Deputation aus Bremen, Bremerhavener, Oldenburger und Hamburger Vertreter im Hauptquartier in Verden eingetroffen. Es war jedoch nicht möglich, zu einer Übereinstimmung zu gelangen. Die Deputation kehrte nachts 11 1/2 Uhr nach Bremen zurück mit dem Eindruck, daß die nötige Auseinandersetzung unvermeidlich sei. Am frühen Morgen des Dienstag setzte sich dann die Division Gerstenberg, die die Stadt in einem großen Bogen von allen Seiten eingeschlossen hatte, in Bewegung. Die Truppen standen durchschnittlich in einer Entfernung von etwa 15 Kilometer vom Stadtkern.

Die Abdankung des Zentralrats.

Der Zentralrat übergibt seine Machtbefugnisse mit folgender Kundgebung an die deutsche Nationalversammlung: An die deutsche Nationalversammlung in Weimar. 1. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reichs hat schon vor der Revolution das Notwendige bedürftis erkennen lassen, das Reich zu einem Einheitsstaat umzugestalten. 2. Die Revolution der Arbeiter und Soldaten hat dieses Bedürfnis in vollem Umfange bejaht und die Befreiung aller einzelstaatlichen Hemmnisse für die politische, wirtschaftliche und soziale Einheit und Angewandtheit der Deutschen Republik als eine ihrer wichtigsten Aufgaben erklärt, nachdem die preussische Vorherrschaft beseitigt worden ist. 3. Die planvolle Bewerlung der revolutionären Organisations (Arbeiter- und Soldatenräte) bei der endgültigen Gestaltung der sozialen Republik als einheitlich wirkender Kräfte für den gesamten Neuaufbau Deutschlands hat die Richtung auf den Einheitsstaat ebenfalls zur unumgänglichen Voraussetzung gemacht. 4. Neuerdings erheben die früheren Bundesstaaten, die jeglichen Freiheiten, wiederum so starke Ansprüche auf einzelstaatliche Hoheitsrechte in der neuen Republik — und zwar nicht nur für die vorläufige, sondern auch für die endgültige Verfassung —, daß die Entwicklung zum Einheitsstaat ernstlich gefährdet erscheint und die möglichst rasche Erholung von Schlägen des Weltkriegs und des wahrscheinlichen Friedensvertrags durch einzelstaatliche Zersplitterung verhindert zu werden droht. 5. Neben der Eingliederung der Arbeiter- und Soldatenräte in die künftige Reichsverfassung zur Verfestigung der Arbeitervertretung und ihrer Produktionsinteressen sowie zur vollständigen Gestaltung des Wehrwesens erscheint es deshalb zunächst als die wichtigste Aufgabe der A. und S. Räte ganz Deutschlands, die schädliche Wiedererrichtung einzelstaatlicher Hoheitsrechte, die über die Geltendmachung landmannschaftlicher Selbstverwaltung und Kulturinteressen hinausgeht, auf das entschiedenste zu bekämpfen und alle Kraft dafür einzusetzen, daß die Verfassungsarbeit in Weimar die gebotene Richtung auf den deutschen Einheitsstaat nimmt. 6. Der Reichs-Nationalversammlung liegt es ob, den Neuaufbau Deutschlands in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vorzubereiten sowie die territoriale Neuorganisation des ganzen deutschen Gebietes vorzunehmen. Es darf daran von keiner anderen Körperschaft insbesondere nicht von den Bundesnationalversammlungen beschränkt werden. 7. In der Erwartung, daß die Nationalversammlung ihre volle Souveränität durchsetzt, legt

An die deutsche Nationalversammlung in Weimar.

der Zentralrat die ihm vom Reichkongress der Arbeiterschaft übertragenen Gewalten in die Hände der deutschen Nationalversammlung und wünscht ihren Arbeiten jeglichen Erfolg zum Glück und zum Gelingen der gesamten deutschen Völkervereinigung im neuen Deutschen Reich vereinigter deutscher Stämme.

Die provisorische Regierung.

Die provisorische Regierung hat ferner noch zwei Aufträge zu erfüllen. In einem wird aufgefordert, dazu beizutragen, daß eine Schutztruppe für Bremen gebildet und der Sicherheitsdienst vergrößert wird. Im zweiten Auftrag wird die Einberufung einer gemischten Nationalversammlung versprochen. Die Freiheit der Presse, der Versammlung, Sicherheit des Eigentums wird gewährleistet. Es werden alle Einwohner aufgefordert, zur Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit beizutragen.

Die Eröffnungsfestlichkeiten.

Am Weimar, 5. Febr., wird gemeldet: Die Eröffnung der Nationalversammlung wird in Weimar festlich begangen werden, am heutigen Abend mit der Aufführung von Goethes „Iphigenie“ durch Mitglieder des ehemaligen Weimarer Hoftheaters. Am Donnerstag finden Gottesdienste in der evangelischen und der katholischen Kirche statt. Bei Beginn der Nationalversammlung werden die Glocken aller Kirchen der Stadt läuten. Zu Ehren des Tages werden sämtliche Häuser Flaggen und Blaggen schmücken. Die Mitglieder des diplomatischen Korps in Berlin, so die zurzeit in Berlin weilenden Vertreter der neutralen Staaten, werden morgen früh mit einem Entzug in Berlin verlassen, um der Eröffnungsfest in Weimar beiwohnen zu können.

Deutsch-Österreich in der Nationalversammlung.

Eine besonders feierliche Ausgestaltung der Beratungen der deutschen Nationalversammlung verspricht man sich in parlamentarischen und Regierungskreisen von dem Empfang des

Der Kampf um Bremen.

Am späten Abend des Montag war nochmals eine Deputation aus Bremen, Bremerhavener, Oldenburger und Hamburger Vertreter im Hauptquartier in Verden eingetroffen. Es war jedoch nicht möglich, zu einer Übereinstimmung zu gelangen. Die Deputation kehrte nachts 11 1/2 Uhr nach Bremen zurück mit dem Eindruck, daß die nötige Auseinandersetzung unvermeidlich sei.

Der Kampf um Bremen.

Am späten Abend des Montag war nochmals eine Deputation aus Bremen, Bremerhavener, Oldenburger und Hamburger Vertreter im Hauptquartier in Verden eingetroffen. Es war jedoch nicht möglich, zu einer Übereinstimmung zu gelangen.

Der Kampf um Bremen.

Am späten Abend des Montag war nochmals eine Deputation aus Bremen, Bremerhavener, Oldenburger und Hamburger Vertreter im Hauptquartier in Verden eingetroffen.

Der Kampf um Bremen.

Am späten Abend des Montag war nochmals eine Deputation aus Bremen, Bremerhavener, Oldenburger und Hamburger Vertreter im Hauptquartier in Verden eingetroffen.

Der Kampf um Bremen.

Am späten Abend des Montag war nochmals eine Deputation aus Bremen, Bremerhavener, Oldenburger und Hamburger Vertreter im Hauptquartier in Verden eingetroffen.

Der Kampf um Bremen.

Am späten Abend des Montag war nochmals eine Deputation aus Bremen, Bremerhavener, Oldenburger und Hamburger Vertreter im Hauptquartier in Verden eingetroffen.

